

ELTERN NEHMEN

Liebe Leser,

den Beitrag von Beate Scherrmann–Gerstetter und Manfred Scherrmann kann man so lesen, wie er offensichtlich gemeint ist: herausfordernd und polarisierend, zum Schreiben weiterer Beiträge anregend. Doch wir in der Schriftleitung wollen diesen Artikel nicht ohne Vorspann veröffentlichen, da er in der Gesamredaktion zu einer kritischen Diskussion geführt hat.

Beispielsweise wurde bemängelt, dass hier ein „Generalschlüssel“ über das Anliegen von Klienten gesetzt und gleichsam als zentrale Aufgabe für den Aufsteller postuliert wurde. Da würde uns doch sehr der Standpunkt von anderen Aufstellern, die sich als „klassisch“ arbeitend verstehen, interessieren. Wohlgemerkt, die Elternbeziehung als Kerngebiet zur Lösung für viele Probleme in Beziehungsbereichen anzusehen, ist unbestritten.

Ein anderer Kollege in der Redaktion meinte, ihm sei aufgefallen, dass in Aufstellerkreisen die Aufstellungsmethode aufs Engste mit ihren Gegenständen verquickt würde. Beispielsweise Aufstellungsarbeit mit Bindung, mit Loyalität, mit Ordnung in Familien und Teams oder wie hier mit dem „Nehmen der Eltern“. Leider würden dann Diskussionen über die „richtige“ Art von Aufstellungen entstehen. Er selbst würde dafür plädieren, die Aufstellungsarbeit und ihre vielfältigen Gegenstände gut auseinanderzuhalten und sich weiterführenden Fragestellungen zu widmen wie: „Welche zusätzlichen Erkenntnisse liefern uns Systemaufstellungen in Ergänzung zum bereits bestehenden Wissen über Bindung, Loyalität, und anderes mehr ...“

Ein weiteres Mitglied der Redaktion gab zu bedenken: „Mir ist einiges an dem Artikel zu pauschal formuliert, und die Einschätzung der Autoren über Menschen, die ‚mit wenig Tiefgang arbeiten oder Zentrales entwerten‘, kommt mir zu wahrheitslastig daher.“ Zusätzliche Fragen, die in der Redaktion aufgetaucht sind: „Wohin begleite ich in meiner Arbeit? Soll die Begleitung zur Veränderung von Verhaltensweisen oder/und Haltungen führen? Oder zum Anerkennen einer derzeitigen Position, die es auszuhalten gilt, zu der ich bestimmte Kräfte brauche, die unterstützt werden könnten?“ Und letztlich befand eine Kollegin: „Bei all diesen Überlegungen vermisste ich den Klienten und sein Anliegen.“

Wir sind sehr gespannt auf Ihre Rückmeldungen (redaktion@praxis-der-system-aufstellung.de) und vervollständigen das Thema „Eltern nehmen ...“ durch Beiträge von Peter Bourquin und Ero Langlotz.

Eine anregende Lektüre!

Freundlich grüßt

Wilfried De Philipp
für die Schriftleitung